

politik. offen NEWSLETTER

Ausgabe: 07/ August 2010 • Herausgeberin: Hanka Kliese, MdL; Texte: Sabine Sieble, Diana Richter, Hanka Kliese • Gestaltung: Lysann Németh

Liebe Leserinnen und Leser,

nach der Sommerpause ist das Team vom Brühl im Büro „politik.offen“ wieder wie gewohnt für Sie da. Eine gemütliche Bank, die wir inzwischen rot angestrichen haben, lädt bei schönem Wetter dazu ein, vor unserem Büro zu verweilen bzw. auch Sitzungen unter freiem Himmel abzuhalten. Im Landtag geht es derzeit in die Haushaltsverhandlungen, der Entwurf liegt vor und kann von jedermann eingesehen werden. Es wird sichtbar, dass sich die Staatsregierung aus ihrer Verantwortung für die Kommunen zurückziehen will. Der Herbst wird hoffentlich einen starken Gegenwind der Landräte und BürgermeisterInnen mit sich bringen.

Auch in diesem Newsletter dürfen wir uns wieder über einen Gastbeitrag freuen. Jürgen Renz, Mitglied der SPD Chemnitz und Fachanwalt für Strafrecht, schildert auf Seite 2 seine Eindrücke von der Anhörung im Sächsischen Landtag zum Thema Jugendstrafvollzug in Sachsen, zu der er als Sachverständiger geladen war.

Viel Vergnügen bei der Lektüre wünscht

Hanka Kliese



Clara und Emil nutzen die neue Bank vor dem Bürgerbüro



Perspektivwechsel am 23. August im Club Heinrich

Seit mehr als einem Jahr bietet das engagierte Team des „Club Heinrich“ Menschen mit geistiger Behinderung Freizeitmöglichkeiten auf der Heinrich-Schütz-Straße 90 an. Dazu zählen lernorientierte Angebote wie Englischkurse, aber auch gemeinsames Singen oder Cocktails mixen. Im Rahmen der Aktion „Perspektivwechsel“ erhielt ich die Möglichkeit, selbst einen Freizeittag mit den Club-Besuchern zu gestalten. Da montags Kochen auf dem Plan steht, suchte ich ein Rezept für die ca. 15 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus und wir gingen gemeinsam die Zutaten kaufen. Die Hobbyköche im Club Heinrich sowie die Leiterin der Einrichtung, Frau Annett Uhlig, ihre Kollegin, eine ehrenamtliche Helferin sowie der Leiter der Stadtmission Kay Uhrig und ich unterstützten die Hobbyköche bei der Zubereitung des Abendessens. In sehr ungezwungener und fröhlicher Atmosphäre entwickelten sich verschiedenste Gespräche, nicht nur über Politik, sondern natürlich auch über gutes Essen. Nach viel Schnipselarbeit und Plauderei standen zwei große Töpfe Ratatouille und eine Schüssel selbst gemachter Kartoffelbrei fertig auf dem Tisch. Das abschließende gemeinsame Essen machte besonders viel Spaß, denn alle hatten ihren Teil dazu beigetragen und freuten sich über das Ergebnis. Zu meinem nächsten Besuch im Club Heinrich werde ich kein Rezept mitbringen, sondern Informationen über die Arbeit des Landtages in leichter Sprache, um den Besucherinnen und Besuchern erläutern zu können, wie Landespolitik funktioniert. Wobei mir der Nachmittag gezeigt hat, dass auch gemeinsames Kochen ein schöner Beitrag zur gleichen Teilhabe sein kann.



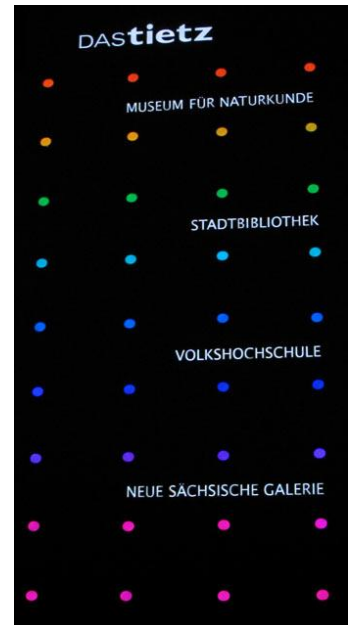
Gemeinsames Kochen mit Hanka Kliese im Club Heinrich für Menschen mit geistiger Behinderung



Anhörung zur Entwicklung der sächsischen Kulturräume

Am 20. Januar 1994 wurde in Sachsen das Kulturraumgesetz verabschiedet. Es sichert wie deutschlandweit kein vergleichbares den fünf ländlichen und drei städtischen Kulturräumen eine kontinuierliche vielfältige Kulturlandschaft. Unter sozialdemokratischer Regierungsbeteiligung gelang eine Erhöhung um 10 Millionen Euro, eine Beibehaltung der Mittel in den nächsten Jahren käme vor dem Hintergrund der steigenden Personal- und Betriebskosten in gewisser Hinsicht auch einer Kürzung gleich. Derzeit plant die Staatsregierung jedoch weder Anhebung noch Beibehaltung der Mittel, sondern einen tiefen – verfassungsrechtlich mindestens fragwürdigen – Einschnitt in die Kulturräume. Die Landes Bühnen sollen kommunalisiert werden, was den einzelnen Kulturräumen eine erhebliche finanzielle Mehrbelastung aufbürden würde.

Auf den Antrag der SPD-Fraktion mit dem Titel „Entwicklung der sächsischen Kulturräume“ fand daher am 16. August eine Anhörung im Landtag statt. Zu den geladenen Sachverständigen zählten u.a. Dr. Jürgen Ohlau (Präsident des Sächsischen Kultursenats), Tobias Knoblich vom Landesverband Soziokultur Sachsen e.V. sowie Dr. Uwe Grüning, ehemaliger Landtagsabgeordneter und Kulturpolitiker der CDU. Unisono lobten die Experten das Kulturraumgesetz in seiner bisherigen Ausgestaltung. Die Mehrheit der Sachverständigen schloss mit einem eindringlichen Plädoyer für das Nicht-Eingreifen in die Kulturräume. „Die Zielsetzung, die jetzt besteht, ist mir zu vage“, formulierte Uwe Grüning zu den bisher bekannten Plänen. Unklar blieb auch, ob das Eingreifen in das Kulturraumgesetz verfassungskonform ist. Der geladene Jurist Thomas Starke betonte die Verantwortung der Kommunen und sah keine Verfassungswidrigkeit. Doch diese Frage wird nicht im Landtag entschieden.



Geht in den Kulturräumen bald das Licht aus?
Bildnachweis: VGS Leuchttechnik



Anhörung Jugendstrafvollzug in Sachsen

Das Sächsische Staatsministerium der Justiz und für Europa ist verpflichtet, dem Sächsischen Landtag im zweijährigen Abstand zur Lage des Jugendstrafvollzugs zu berichten. Im Rahmen einer Öffentlichen Anhörung am 18. August nahmen neun Sachverständige aus dem Bereich der Justiz, der Verwaltung und der Anwaltschaft zum Bericht des Ministeriums Stellung und beantworteten die Fragen der Abgeordneten im Verfassung-, Rechts und Europaausschuss. Da drei Sachverständige nicht aus Sachsen anreisten, sondern aus Brandenburg, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, war nicht nur eine Binnensicht möglich, sondern auch ein Blick von außen.

Insgesamt kamen die meisten Sachverständigen zu dem Ergebnis, dass es in Sachsen einen engagierten Jugendstrafvollzug gibt, der sich auf die besonderen Bedürfnisse der Jugendstrafgefangenen einstellt und damit gute Voraussetzungen schafft, die Resozialisierung der Strafgefangenen erfolgreich abzuschließen und die Allgemeinheit vor weiteren Straftaten zu schützen. So gibt es zahlreiche Angebote im Bereich der schulischen und beruflichen Ausbildung, was angesichts der enormen Bildungsdefizite der Jugendstrafgefangenen auch dringend erforderlich ist. Der Bericht wurde für seinen Informationsgehalt überwiegend gelobt, wenngleich noch einige Fragen offen blieben. In dem Bericht fehlten beispielsweise Angaben zu den Rückfallquoten der entlassenen Straftäter. Kritisch gesehen wurde vor allem die Situation des Offenen Vollzugs, der in Sachsen derzeit ein „stiefmütterliches Dasein“ führt, obwohl in anderen Bundesländern damit gute Erfahrungen gemacht werden. Problematisch sind zudem die Defizite im Bereich der alkohol- und drogenabhängigen Jugendstrafgefangenen. So sieht der Personalschlüssel für 200 Jugendstrafgefangene nur einen Suchtberater vor. Unter dem Strich befindet sich Sachsen mit seinem Jugendstrafvollzugsgesetz in guter Gesellschaft mit anderen Bundesländern. In der Vollzugswirklichkeit gibt es aber sicherlich noch Nachbesserungsbedarf.

Der Jugendstrafvollzug wird in Sachsen in der Jugendstrafvollzugsanstalt Regis-Breitingen für die männlichen Gefangenen und in der Justizvollzugsanstalt Chemnitz als gemeinsame Einrichtung für die Bundesländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen für die weiblichen Gefangenen vollstreckt. Zum Stichtag 01.01.2010 waren 367 Jugendstrafgefangene im Jugendstrafvollzug untergebracht. Auffällig ist, dass 95% der sächsischen Jugendstrafgefangenen männlichen Geschlechts sind.



Jürgen Renz, Fachanwalt für Strafrecht und einer der Sachverständigen in der Anhörung zum Jugendstrafvollzug in Sachsen



Besuch im Chemnitzer Gehörlosenzentrum

Die Sommertour durch Sachsen führte den Fraktionsvorsitzenden Martin Dulig am 8. Juli nach Chemnitz. Dort besuchte er gemeinsam seinem Referenten Oliver Pape, den MitarbeiterInnen der Presseabteilung Alexandra Kruse und Marc Dietzschkau sowie Hanka Kliese und Sabine Sieble das Gehörlosenzentrum auf der Wielandstraße. Unterstützt von zwei Gebärdensprachdolmetschern und entsprechender technischer Ausstattung (Induktionsschleife) kam es zu einem regen Austausch zwischen den SPD-Abgeordneten und den MitarbeiterInnen und BesucherInnen des Gehörlosenzentrums, bei dem Martin Dulig und Hanka Kliese viele wichtige Eindrücke vom Leben gehörloser und schwerhöriger Menschen in unserer oft nicht inklusiven Gesellschaft erhielten. Viele Dinge, die in unserem Leben selbstverständlich sind, stellen für Gehörlose Hürden dar. Auch das Lesen von Tageszeitungen wird zum Problem, wenn viele Fremdwörter und grammatikalisch schwierige Konstruktionen darin enthalten sind, denn die deutsche Schriftsprache erlernen gehörlose Menschen wie eine Fremdsprache. Der Erhalt von Informationen über das gesellschaftliche Leben gestaltet sich daher schwierig. Damit diesem Problem zumindest für den Bereich der Landespolitik Abhilfe geschaffen werden kann, möchte Hanka Kliese demnächst ihre Bürgersprechstunde gekoppelt an eine Informationsveranstaltung über die Arbeitsweise des Landtages im Gehörlosenzentrum veranstalten. An diesem Nachmittag wurde einmal mehr deutlich, dass Barrierefreiheit weitaus mehr bedeutet als rollstuhlgerechte Räume und Straßen. Ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wird eine wichtige Aufgabe für die kommenden Jahre sein und ist keineswegs an Regierungsmehrheiten oder Sparkonzepte geknüpft.



Hintere Reihe v.l.n.r.: Hanka Kliese, Martin Dulig, Sonja List vom Verein der Hörgeschädigten Chemnitz und Umgebung e.V. sowie die beiden Gebärdensprachdolmetscher



Ein Blick in die Manufaktur der Träume Annaberg-Buchholz

Noch vor der Sommerpause, am 8. Juli erhielten Martin Dulig und sein Team sowie Hanka Kliese und Sabine Sieble die Möglichkeit, die noch nicht eröffnete „Manufaktur der Träume“ in Annaberg-Buchholz zu besichtigen. Fertige und unfertige Bestandteile der für Oktober zu erwartenden Ausstellung „Sammlung Erika Pohl-Ströher“ wurden von der Museumsleiterin Dr. Silke Kral für den SPD-Fraktions- und Landesvorsitzenden und die tourismuspolitische Sprecherin der Landtagsfraktion zugänglich gemacht. Die Ausstellung soll ihren BesucherInnen erzgebirgische Volkskunst unter besonderen museumspädagogischen Aspekten nahebringen. Die Besichtigung wurde begleitet von Veronika Hiebl, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Erzgebirge e.V., die ebenfalls erstmals einen Blick in die Räumlichkeiten werfen durfte. Für den Tourismus im Erzgebirge wird die Eröffnung der „Manufaktur der Träume“ von besonderer Bedeutung sein und kann nicht zuletzt zur Profilschärfung der Destination beitragen, wie auch Frau Hiebl in einem vorhergehenden Gespräch gegenüber Martin Dulig und Hanka Kliese erläuterte.



V.l.n.r.: Dr. Silke Kral, Leiterin der städtischen Museen Annaberg-Buchholz, Martin Dulig, Hanka Kliese, Veronika Hiebl, Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Erzgebirge



Spendenmarathon im Kita Apfelbäumchen

Am 20. August fanden sich bei schönstem Sommerwetter vor der Schlosskirche zahlreiche Kinder, Eltern und Erzieherinnen sowie Hanka Kliese als Schirmherrin der Aktion zusammen, um im Rahmen eines Spendenmarathons Geld für einen neuen Spielplatz zu sammeln. Über 80 große und kleine Läufer mit dazugehörigen Sponsoren hatten sich versammelt und umrundeten insgesamt mehr als tausend Mal die Schlosskirche, um ihrem Ziel ein Stück näher zu kommen. Wer nicht laufen wollte, konnte für einen guten Zweck Kuchen essen. Für den geplanten naturnahen Spielplatz der Kita „Apfelbäumchen“ kamen 5.300 Euro zusammen. Der Spendenmarathon zeigte deutlich, wie wirksam Eigeninitiative und Engagement sein können. Die Erzieherinnen und Kinder warten nun darauf, dass auch die Staatsregierung initiativ wird: Mit der endlich fälligen Absenkung des Betreuungsschlüssels für Kindertagesstätten.



Laufen für einen guten Zweck



Ankündigung ASF-Sitzung 31. August

Am 31. August, 19:00 Uhr, trifft sich die Arbeitsgemeinschaft Sozialdemokratischer Frauen (ASF) im Bürgerbüro „politik.offen“. Auf der Tagesordnung stehen u.a. die Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Frauen bewegen“ sowie die Planung eines Besuches im ehemaligen DDR-Frauengefängnis Stollberg/Hoheneck. Interessierte Mädchen und Frauen mit und ohne Parteibuch sind herzlich eingeladen!

Weitere ASF-Termine 2010:

- 16. September „Frauen bewegen“ Vortrag über Irmtraud Morgner
- 30. Oktober ASF-Landeskonferenz in Chemnitz
- 30. November ASF-Sitzung



Bei schönen Wetter finden die ASF-Sitzungen draußen statt.

**Ankündigung Podiumsdiskussion „Wie gefährdet ist die Behindertenarbeit?“**

Am 14. September findet im Julius-Seifert-Haus in Zwickau von 19:00 bis 21:00 Uhr eine Podiumsdiskussion zum Thema „Der Staat spart! Wie gefährdet ist die Behindertenarbeit?“ statt. Gemeinsam mit dem Beauftragten der Sächsischen Staatsregierung für die Belange von Menschen mit Behinderung, Stephan Pöhler, sowie dem Geschäftsführer der Christlichen Sozialwerk gGmbH Sachsen, Peter Leuwer, wird die behindertenpolitische Sprecherin der SPD-Landtagsfraktion Hanka Kliese über die Auswirkungen der aktuellen Sparanstrengungen auf die Arbeit der Behindertenverbände diskutieren und dabei auch der Frage nachgehen, ob Inklusion unter diesen Bedingungen noch möglich ist. Durch die Veranstaltung führt der ehemalige SPD-Bundestagsabgeordnete Andreas Weigel. Eine Anmeldung zur Teilnahme erfolgt über die Friedrich-Ebert-Stiftung bis zum 10. September.



Andreas Weigel

**Ankündigung Neumitgliedertreffen des SPD-UB Chemnitz**

Am 15. September um 19:00 Uhr lädt der SPD-Unterbezirk Chemnitz alle im letzten bzw. in diesem Jahr eingetretenen Mitglieder zu einem Informationsabend ins Georg-Landgraf-Forum ein. Neben dem UB-Vorsitzenden Sven Schulze, der den Neumitgliedern u.a. die parteiintern oft verwendeten Abkürzungen wie OV, LPT oder AK erläutert, und den weiteren Vorstandsmitgliedern Anne Piegert, Jörg Vieweg und Detlef Müller berichtet Hanka Kliese über landespolitische Herausforderungen auf parlamentarischer Ebene und in der Bürgerarbeit. Interessierte Neumitglieder können sich telefonisch unter 0371-4028722, per E-Mail unter ub.chemnitz@spd.de sowie per Post SPD Chemnitz, Dresdner Straße 38b, 09130 Chemnitz anmelden.



Der Vorstand des SPD-Unterbezirks Chemnitz

**Kunst + Kuchen – Kurz + Knapp**

Am Samstag, den 21. August war das Team von politik.offen zu einer besonderen Veranstaltung unter dem Titel „Kunst + Kuchen – Kurz + Knapp“ eingeladen. Eckehard Erben, Genosse der SPD Chemnitz, spielte in der Stiftskirche in Chemnitz vor ca. 30 Zuhörern zunächst auf einer aus dem 18. Jahrhundert stammenden Violine die „Chaconne“ von Bach, ein Stück um das Thema Tod und Auferstehung, „von tiefsten Gedanken und gewaltigsten Empfindungen“, die Eckehard Erben durch sein Spiel in bewundernswerter Weise wiedergegeben hat. Bei Mozart wechselte er zur Bratsche und bei Dvoraks Humoreske wurde er zusätzlich von einem Fagott begleitet. Unterbrochen wurden die drei klassischen Stücke durch moderne Lieder der Bands Silly und Get well soon, die durch ihre Texte zum Nachdenken anregen. Doch es gab nicht nur etwas zum Hören, sondern auch zum Sehen. Der seit 1974 in Chemnitz wirkende Künstler Gregor T. Kozik zeigte Bilder. Bereits die Einladung für den Nachmittag war ein „echter Kozik“ – für jeden Gast individuell gestaltet, weckte sie Lust auf mehr. Im Anschluss an die einstündige Veranstaltung kamen die Gäste bei selbstgebackenen Kuchen zusammen – ein wirklich genussvoller Nachmittag!



Eckehard Erben (r.) in Begleitung eines Fagottspielers, im Hintergrund Bilder von Gregor T. Kozik

